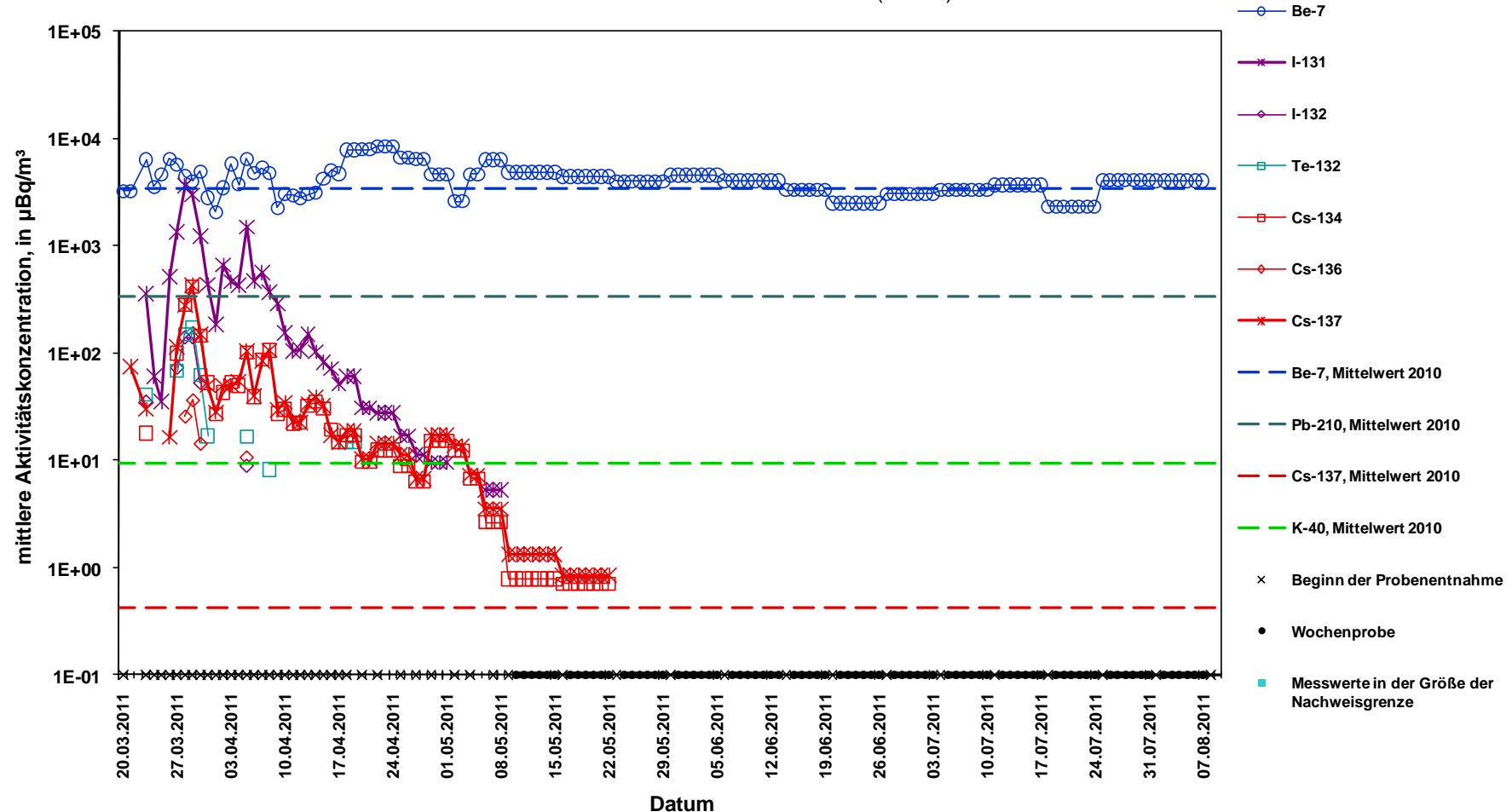


Künstliche und natürliche Radionuklide in der Luft in Braunschweig

Stand: 10.08.2011 12:00 Uhr (MESZ)



Zeitlicher Verlauf der als Folge des Unfalls in Fukushima messbaren künstlichen Radionuklide. Tage, an denen eine neue Probenentnahme begann, sind mit „x“ markiert. Als Vergleich zeigen die gestrichelten Linien den 2010 beobachteten Jahresmittelwert einiger immer messbarer Radionuklide. Die Aktivitätskonzentration des Cs-137, das seit den Kernwaffen-Tests in den 50er und 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts und dem Unfall in Tschernobyl (Ukraine, 1986) noch immer messbar ist, lag 2010 zwischen $0,06 \mu\text{Bq}/\text{m}^3$ und $2,08 \mu\text{Bq}/\text{m}^3$.

Weitere Informationen zu Messreihen der PTB finden Sie auf unseren Seiten zum Routinebetrieb. Die aktuellen Messergebnisse des Deutschen Wetterdienstes finden Sie [hier](#). Die [radiologische Bewertung](#) der Messergebnisse aller deutschen Spurenmessstellen erfolgt zentral durch das Bundesamt für Strahlenschutz. Auf Grund der geringen Spuren, die von den in Fukushima freigesetzten Radionukliden noch messbar waren, haben die Spurenmessstellen am Montag, den 09. Mai 2011, den Routinebetrieb (d. h. Messungen an wöchentlichen Luftstaubproben; Markierung mit Punkt) wieder aufgenommen.

Da seit Mai 2011 die Aktivitätskonzentration der in Fukushima freigesetzten Radionuklide unter der erreichbaren Nachweisgrenze lag, wurden die Messreihen aller Spurenmessstellen ab Mitte August 2011 nicht weiter aktualisiert.